



Wir fordern anlässlich des Urteils des Bundesgerichtshofs: Jetzt muss auch das Unternehmen SIG Sauer eine millionenschwere Geldstrafe zahlen!

Rede von Jürgen Grässlin auf dem Marktplatz in Karlsruhe am 1. Juli 2021

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

hier auf dem Marktplatz in Karlsruhe führen heute kolumbianische Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten eine gewaltfreie Kulturaktion durch. Unterstützt werden sie von Friedens- und Menschenrechtsorganisationen aus Kolumbien und aus Deutschland.

Wir laden Sie sehr herzlich ein, diese Kulturaktion gegen den deutschen Waffenhersteller und -exporteur SIG Sauer zu begleiten. Ein Dyi-in symbolisiert das Sterben von Menschen durch den todbringenden Einsatz von SIG-Sauer-Pistolen. Wir geben den Opfern eine Stimme und den Tätern ein Gesicht.

Mit unserer Aktion wollen wir darauf aufmerksam machen, dass der deutsche Kleinwaffenhersteller SIG Sauer illegal rund 38.000 Pistolen des Typs SP 2022 geliefert hat. Dieser Waffentransfer erfolgte im Zeitraum von April 2009 bis April 2011 von Deutschland über die USA nach Kolumbien.

Im Empfängerland schießt die kolumbianische Nationalpolizei, die „Policia National“, mit SIG-Sauer-Pistolen. Erfahrungsgemäß zirkulieren derlei Waffen in Bürgerkriegen durch Beutewaffen auch bei anderen Konfliktparteien. Unbekannt ist die Zahl der bislang durch diese Pistolen verletzten und getöteten Menschen.

Allerdings kann das Kinderhilfswerk terre des hommes durch Vor-Ort-Recherchen belegen, „dass SIG-Sauern-Waffen in Kolumbien großen Schaden anrichten. SIG-Sauer-Pistolen werden von Drogenbanden, Paramilitärs und Guerillagruppen bei Verbrechen eingesetzt, Kindersoldat*innen aufgezwungen, und auch kriminelle Polizist*innen und Militärs haben sie bei schweren Menschenrechtsverletzungen und Straftaten benutzt. Kinder und Jugendliche aus unseren Projekten sind stark betroffen“, berichtet Ralf Willinger.

Im Wissen um Verbrechen wie diese erstatteten wir seitens der Kampagne „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“ im Juli 2014 Strafanzeige gegen verantwortliche Rüstungsmanager von SIG Sauer. Rechtlich vertreten wurden und werden wir durch den Tübinger Rechtsanwalt Holger Rothbauer.

Unsere Forderung lautet: Dieser widerrechtliche Waffenexport in ein Kriegsgebiet muss auf gerichtlicher Ebene hart sanktioniert werden!

Am 3. April 2019 verurteilte das Landgericht Kiel Michael Lüke und Robert Lacknermeier von SIG Sauer Deutschland und Ron Judah Cohen, Chief Executive Officer der SIG Sauer Inc. in den USA, zu Haftstrafen – wenn auch nur zur Bewährung. Immerhin mussten die drei Verurteilten Geldstrafen in Höhe von bis zu 600.000 Euro entrichten. Dieses Geld kam auch Menschenrechtsorganisationen zugute, die in Kolumbien Hilfsprojekte durchführen. Das ist gut so!

Bereits vor wenigen Wochen hat der Bundesgerichtshof aufgrund unserer Strafanzeige die Oberndorfer Waffenschmiede Heckler & Koch zur Zahlung von rund drei Millionen Euro wegen des widerrechtlichen Exports von mehr als viertausend G36-Sturmgewehren in mexikanische Unruheprovinzen verurteilt – auch das ist gut so!

Von der Firmengruppe SIG Sauer sollten mit dem Urteil von Kiel mehr als 11 Millionen Euro eingezogen werden, was dem Gesamtumsatz des Waffendeals mit Kolumbien entspricht. Kaum zu glauben, aber wahr: Dagegen legte SIG Sauer Revision ein – und genau deshalb urteilt heute der Bundesgerichtshof, ob und wie hoch die Strafe ist, die das Unternehmen zahlen muss.

Wenn SIG Sauer die vom Landgericht Kiel verfügten elf Millionen Euro zahlen müsste, dann wäre das höchste Summe, die je von einem Kleinwaffenhersteller in Deutschland eingezogen worden ist. Grundlage dieses Urteil soll ein seit dem Jahr 2017 bestehender Rechtsparagraf sein, der sich hauptsächlich gegen die organisierte Kriminalität richtet.

Wir fordern die Einziehung des gesamten Umsatzes dieses widerrechtlichen Waffengeschäftes durch den Bundesgerichtshof in Höhe von rund 11 Millionen Euro – und nicht nur die Zahlung des wesentlich geringeren Gewinns!

Wenn dies so kommen sollte, dann wäre dies ein weiterer Erfolg für die Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ mit ihren rund 150 Mitgliedsorganisationen!

Trotz alledem scheint SIG Sauer den Ernst der Lage noch immer nicht verstanden zu haben und womöglich sogar weitere widerrechtliche Waffenexporte getätigt zu haben. Aus diesem Grund haben wir von Aktion Aufschrei im April 2020 eine weitere Strafanzeige gegen SIG Sauer gestellt: wegen illegaler Kleinwaffenexporte nach Mexiko, Nicaragua und erneut nach Kolumbien. Zurzeit ermittelt die Staatsanwaltschaft Kiel.

Schande über die verantwortlichen Manager des Unternehmens SIG Sauer, die in nie gekannter Skrupellosigkeit erneut Kleinwaffen – diesmal Pistolen, Maschinenpistolen und Sturmgewehre – illegal in Krisen- und Kriegsgebiete in drei Staaten Lateinamerikas geliefert haben sollen!

Mit unseren Forderungen wenden wir uns als Aktion Aufschrei aber auch an die politisch Verantwortlichen in Berlin, denn der Endverbleib von Kleinwaffen ist nicht kontrollierbar.

Wir fordern von der Bundesregierung: Ziehen Sie endlich die notwendigen Konsequenzen aus den Fällen des mörderischen illegalen Waffenhandels von Heckler & Koch und SIG Sauer. Verabschieden Sie ein strenges Rüstungsexportkontrollgesetz, das ein völliges Exportverbot für Kleinwaffen beinhaltet!

Jürgen Grässlin

ist Sprecher der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“, Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und Vorsitzender des RüstungsInformationsBüros (RIB e.V.). 2018 initiierte Grässlin beim RIB e.V. das GLOBAL NET – STOP THE ARMS TRADE (GN-STAT) als ein weltweites Netzwerk gegen Waffenhandel.

Kontakt:

Tel.: 0049-761-7678208, Mob.: 0049-170-6113759

E-Mail: jg@rib-ev.de, graesslin@dfg-vk.de

Weitere Informationen:

siehe www.gn-stat.org, www.rib-ev.de, www.aufschrei-waffenhandel.de, www.dfg-vk.de und www.juergengraesslin.com